

Seenotretter beenden erfolgreichen Ägäiseinsatz

Mehr als 1000 Menschen gerettet und griechische Kollegen ausgebildet



Der Seenotrettungskreuzer Minden der DGzRS im Übungseinsatz vor der Insel Lesbos.
Quelle: DGzRS/Die Seenotretter

Drei Monate nach Beginn der Ausbildung und Unterstützung griechischer Seenotretter hat die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) den Einsatz des Seenotrettungskreuzers Minden in der Ägäis erfolgreich beendet. Die Besatzungen, zu denen auf Bitten der DGzRS neben deutschen und griechischen Seenotrettern auch Rettungsschwimmer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) gehörten, retteten seit Anfang März 2016 vor Lesbos 1138 Menschen. Darunter waren 202 oft kleine Kinder. Zweiter Schwerpunkt des Einsatzes war die Ausbildung des Hellenic Rescue Teams (HRT). Die griechische Schwesterorganisation der DGzRS setzt den Seenotrettungsdienst nun mit neuen eigenen Booten fort.

Ziel: Menschenleben auf See retten

„Die Ausbildung durch die deutschen Seenotretter war sehr wichtig für unsere künftigen Einsätze“, betont HRT-Freiwilliger Christopher Tzagkaridis. Inhalte waren unter anderem Such- und Rettungsverfahren, Einsatzkoordinierung und Erste Hilfe. „Unsere Besatzungen haben standardisierte Einsatzverfahren gelernt und verinnerlicht, die uns unserem einzigen Ziel einen großen Schritt näher brin-

gen: Menschenleben auf See zu retten. Das verdanken wir dem großen Teamgeist zwischen DGzRS und HRT“, unterstreicht Giorgos Kalogeropoulos, Präsident der Freiwilligenorganisation. 53 Seenotretter der DGzRS und 23 Rettungsschwimmer der DLRG waren seit Anfang März auf der Minden im Einsatz. „Sie haben nicht nur Hunderte von Menschen aus Gefahr befreit, sondern auch wertvolle Erfahrungen gesammelt, von denen sie bei ihrer Arbeit in Deutschland profitieren werden“, sagte Kapitän Udo Helge Fox, Leiter des Rettungsdienstes der DGzRS. Er war selbst an mehreren Einsätzen zur Entlastung und Ausbildung der griechischen Seenotretter

beteiligt. Nahezu täglich gerieten in den vergangenen Monaten in ihrem Einsatzgebiet Flüchtlinge auf See in große Gefahr.

Die letzte Einsatzcrew der Minden verließ Lesbos am 4. Juni 2016. Am gleichen Tag gab die DGzRS das Schiff im Hafen von Mytilini wieder an seinen deutschen Eigner zurück. Dieser hatte es Anfang 2014 von ihr gekauft und für den Ägäiseinsatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Vor der Rückübergabe brachten die Seenotretter sämtliche rettungsdienstliche Ausrüstung wieder von Bord. Ebenfalls entfernt wurde der weithin sichtbare SAR-Schriftzug, der die Minden als Spezialschiff kennzeichnete, das

Über die DGzRS

Die DGzRS ist zuständig für den maritimen Such- und Rettungsdienst in den deutschen Gebieten von Nord- und Ostsee. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hält sie rund 60 Seenotrettungskreuzer und -boote auf 54 Stationen zwischen Borkum im Westen und Usedom im Osten einsatzbereit – rund um die Uhr, bei jedem Wetter. Jahr für Jahr fahren die Seenotretter mehr als 2000 Einsätze, koordiniert von der Seenotleitung Bremen der DGzRS (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre).

Die gesamte unabhängige und eigenverantwortliche Arbeit der Seenotretter wird ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert, ohne Steuergelder. Seit Gründung der DGzRS 1865 haben ihre Besatzungen mehr als 82 000 Menschen aus Seenot gerettet oder drohenden Gefahren befreit. Schirmherr der Seenotretter ist der Bundespräsident.

mit einer entsprechend ausgebildeten Crew für den maritimen Such- und Rettungsdienst besetzt ist (SAR = Search and Rescue).

Internationale Zusammenarbeit der Seenotretter

Der Einsatz des Seenotrettungskreuzers war Teil des Programms „Members assisting Members“ der International Maritime Rescue Federation (IMRF). Mehrere nord-europäische Seenotrettungsgesellschaften hatten gemeinsam auf eine konkrete Bitte der für den griechischen SAR-Dienst zuständigen Hellenic Coast Guard reagiert. Sie leisteten Hilfe zur Selbsthilfe und schulten Freiwillige des HRT, die künftig auf Lesbos, Chios, Samos und Kos die griechische Küstenwache unterstützen.

Auch einige Schwestergesellschaften der DGzRS haben ihre jeweiligen Projekte bereits erfolgreich abgeschlossen. Die niederländischen Seenotretter übergaben vor einigen Tagen eine neue Station auf Chios mit 2 Festumpfschlauchbooten an das HRT. Die norwegischen Seenotretter wiederum stationierten kürzlich für das HRT eine ähnliche Rettungseinheit auf Lesbos. „Das Ziel unseres Einsatzes ist erreicht. Unsere griechischen Kollegen sind nachhaltig gestärkt. Sie können mit neuen Einheiten und gut ausgebildet ihre Aufgabe nun wieder aus eigener Kraft wahrnehmen“, sagte Fox, der zugleich IMRF-Vorsitzende ist.

Quelle: Pressemitteilung DGzRS, 4. Juni 2016



Der freiwillige Seenotretter Dominik Giller (links) erläutert zwei griechischen Kollegen des Hellenic Rescue Teams den Umgang mit einer speziellen Bergungstrage.
Quelle: DGzRS/Die Seenotretter



Vormann Timo Jordt beim Reanimationstraining mit griechischen Seenotrettern des Hellenic Rescue Teams.
Quelle: DGzRS/Die Seenotretter



Mission completed: Deutsche und griechische Besatzungsmitglieder haben an Bord der Minden Hand in Hand gearbeitet.
Quelle: DGzRS/Die Seenotretter



Abschiedsbild mit einer der Crews an der Steuerbordseite des Seenotrettungskreuzers Minden.
Quelle: DGzRS/Die Seenotretter